

UMKÄMPFTE SOLIDARITÄTEN

SPALTUNGSLINIEN IN DER
GEGENWARTSGESELLSCHAFT

ALTREITER/FLECKER/PAPOUSCHEK/
SCHINDLER/SCHÖNAUER

PROMMEDIA

Inhalt

TEIL I – EINLEITUNG	7
Eine polarisierte Gesellschaft?	9
Solidarität: Ein oft gebrauchter, aber selten eindeutiger Begriff	10
Ins Land reinschauen	13
Solidaritätsmuster in der Gesellschaft	14
TEIL II – FORMEN DER SOLIDARITÄT	17
1. Füreinander Einstehen	22
1.1 Das betrifft mich auch, nicht nur den »armen Flüchtling« – Christoph Lehner	22
1.2 »Armut macht leider Gottes extrem erpressbar« – Sarah Eder	26
1.3 Politische Solidarität – Solidarität der Entrechteten	29
2. Sich für andere einsetzen	37
2.1 »Wir haben in der Geburtslotterie so was von gewonnen« – Barbara Pollak	37
2.2 Wer mehr hat, soll mehr beitragen – Inge Kramer	41
2.3 Altruistische Solidarität – Hilfe für Andere	45
3. Fördern und Fordern	55
3.1 »Wenn man einem ein Zuckerl gibt, kann man etwas einfordern« – Manfred Rabl	55
3.2 Im Herkunftsort verankert und Solidareinsätze in der Welt – Sabine Friedrich	58
3.3 Ermöglichende leistungsorientierte Solidarität	62
4. Leistung muss belohnt werden	70
4.1 »Es gibt dort und dort schwarze Schafe« – Lukas Aichinger	70
4.2 »Wenn man sich anstrengt, kriegt man halt mehr« – Philip Brunner	73
4.3 Solidarität der fleißig Arbeitenden – Beitragsorientierte Solidarität	76

5. Die moralische Ordnung erhalten	86
5.1 »Die Leute kriegen zu viel Geld, wenn sie daheimsitzen und nix tun« – Petra Beer	86
5.2 Grundwerte erhalten – Gerald Hofer	89
5.3 Solidarität der Anständigen und Tüchtigen – moralisierend autoritäre Solidarität	92
6. Mehr für die Unsrigen tun	99
6.1 »Es gibt in Österreich auch genug Leute, denen geholfen gehört« – Tobias Heller	99
6.2 »Seitdem die Flüchtlinge da sind, weiß man ja, was es alles gibt« – Martina Erdinger	103
6.3 National ausgrenzende Solidarität	105
7. Unter sich bleiben	110
7.1 »Ich bin sicher keiner, der ›Refugees welcome‹ propagiert« – Konrad Schweighofer	110
7.2 »Ich habe Angst, nicht um mich, aber um mein Kind« – Maria Eisner	113
7.3 Ethno-nationale Ausgrenzung	116
 TEIL III – UMKÄMPFTE SOLIDARITÄTEN	 121
8. Von Zugehörigkeiten und Spaltungslinien	121
8.1 Was heißt hier »Wir«? Identifizierungen und Zugehörigkeiten	122
8.2 Spaltungslinien in der Gesellschaft	133
8.3 Grundlagen für zivilgesellschaftliches Engagement und politische Ansprechbarkeit	151
9. Schlussfolgerungen: Chancen durch Vielfalt und Ambivalenz ..	159
 TEIL IV – ANHANG	 181
Über die Forschung	181
Danksagung	195
Literaturverzeichnis	197